

Erfahrungen eines Verarbeiters mit dem „Recusist-System“

Glasschornstein in der Praxis

Anlässlich einer Presseveranstaltung von Schott-Rohrglas* berichtete Schornsteinbauer Roland Kluger** aus der Sicht des Anwenders über den Umgang mit dem Schornsteinmaterial Spezialglas. Die SBZ-Redaktion nutzte diese Gelegenheit, um nach Veranstaltungsende bei Roland Kluger noch einmal nachzuhaken. Zur Sprache kamen dabei u. a. die Zusammenarbeit mit dem Heizungsfachhandwerk sowie der Umgang und die Verarbeitung des Spezialglases. Außerdem legte Kluger seine Kalkulationsbasis bezogen auf verschiedene Schornsteinwerkstoffe vor.

SBZ: Sieht man die Feuerstätte als Einheit, gehören Heizungs- und Schornsteinbau zusammen. Theoretisch müßte sich somit auch ein Miteinander von Heizungs- und Schornsteinbetrieben ergeben. Gibt es diese Zusammenarbeit oder steht das Konkurrenzdenken im Vordergrund?

Kluger: Ich arbeite mit einigen Heizungsbauern sehr eng zusammen. Dabei geht es, neben der preiswerten Ausführung, vor allem um die planerische Koordination von Heizungs- und Schornsteintechnik. Ein Konkurrenzverhalten kann ich in meinem Wirkungskreis eigentlich nicht feststellen.

SBZ: Heizungsunternehmen, die auch den Bereich Schornsteinsanierung mit anbieten, gibt es seit geraumer Zeit. Mittlerweile gibt es aber auch Schornsteinbauer, die die Montage von Heizungsanlagen in ihre Angebotspalette aufgenommen haben. Was halten Sie von dieser Entwicklung?

Kluger: Diese Entwicklung kann nur von größeren Unternehmen betrieben werden. Von Unternehmen, die in der Lage sind Fachabteilungen zu unterhalten und Fachpersonal für die jeweiligen Gewerke zu beschäftigen. Für Mittel- und Kleinbetriebe halte ich eine derartige Doppelstrategie für

wenig sinnvoll. Ausschlaggebend ist dabei, daß die Entwicklung sowohl in der Heizungs- als auch in der Schornsteintechnik speziell in den letzten Jahren riesige Fortschritte gemacht hat. Gute Kundenberatung und -betreuung setzt somit für beide Bereiche den „gelernten“ Fachmann voraus.



Schornsteinbauer Roland Kluger (links) mit einem seiner Mitarbeiter vor einem Modell des gläsernen „Recusist-Systems“

SBZ: Was tun Sie eigentlich, um sich von den „schwarzen Schafen“ ihrer eigenen Zunft abzugrenzen?

Kluger: In erster Linie beschäftige ich Fachkräfte, die von mir sinnvolle Leistungsvorgaben bekommen, damit eine ordentliche handwerkliche Ausführung der Arbeiten möglich ist. In zweiter Linie wirke ich bei allen Bauvorhaben selbst mit, um bei der Ausführung dem Auftraggeber z. B. zur Beantwortung seiner Fragen zur Verfügung zu stehen. Weiterhin ist das Auftreten in einheitlicher, korrekter Berufskleidung für mich wichtig.

SBZ: Seit 1990 bieten Sie Ihren Kunden den „gläsernen Schornstein“ an. Was hat Sie dazu veranlaßt?

Kluger: Mit dem „Recusist-System“ kann ich ein hochwertiges Produkt mit langen Garantiezeiten für die gesamte Rauch- und Abgasführung zu günstigen Preisen anbieten, weil ich mit nur einem System auch geringe Lager- und Verwaltungskosten habe.

SBZ: Skeptiker behaupten, daß Glas als zerbrechlicher Werkstoff beispielsweise dem rauen Baustellenbetrieb nicht gewachsen ist. Wie sieht das in ihrer Praxis aus?

Kluger: Die Schadensquote geht bei uns gegen 0 %. Selbstverständlich kann auch dieses Glas zerbrochen werden, aber aufgrund der runden Form müssen schon erhebliche Kräfte wirken, um es zu beschädigen.

SBZ: Da Spezialglasrohre auf der Baustelle nicht mehr bearbeitet werden können, ist eine größere Sorgfalt beim Aufmaß und bei der Montage erforderlich. Wirkt sich dies hemmend auf den Arbeitsfortschritt aus?

Kluger: In keinsten Weise. Genaues Aufmaß und genaue Planung sind ja auch Grundvoraussetzungen für eine exakte Kalkulation. Somit ist bei Auftragserteilung die Bestellung der einzelnen

Längenelemente für mich bereits eine selbstverständliche Tätigkeit. Im Grunde verkürzt dieses System die Arbeitszeit sogar, da ein genaues Ablängen auf der Baustelle als Arbeitsschritt entfällt.

SBZ: Mußten Sie Anlagen oder Anlagenteile aufgrund von Korrosionsschäden schon einmal auswechseln?

Kluger: Nein, noch nie. Für die Verwendung von Spezialglas beim Bau von Abgasleitungen spricht ja vor allem die hohe Korrosionsbeständigkeit.

Fotos: Kluger, Schornsteintechnik

* Schott-Rohrglas, Bayreuth, Fax (09 21) 28 72 33

** Kluger Schornsteintechnik, Butzbach, Fax (0 60 33) 92 00 82

Kalkulationsbasis der Schornsteintechnik Kluger für einen Schornstein NW 130 ohne Zwischenreinigung und mit einfachem Zugang zum Dach. Höhe: 10 m.

Im Preis enthalten sind:

1. Material mit allen Form- und Anschlußteilen inkl. Neutralisator (für Edelstahl zzgl. Dämmschalen)
2. Montage
3. Gebühren für die Bauanzeige, Kleinmaterial und Entsorgung des Bauschutts

	Doppelwandiger Edelstahl	Spezialglas	Edelstahl 1.4404 0,6 mm	Edelstahl 1.4539	Ton-Schamotte	Kunststoff (PVDF)
Pos. 1-3	4336,00	3140,00	2240,00	2855,00	2431,00	3714,00
15 % MwSt.	650,40	471,00	336,00	422,25	364,65	557,10
Gesamt:	4986,40	3611,00	2576,00	3277,25	2795,65	4271,10
Plus Zwischenreinigung	434,00	332,00	193,00	160,00	120,00	229,00

SBZ: Der „gläserne Schornstein“ gilt in der Öffentlichkeit oft immer noch als teure Variante. Wie bewerten Sie das?

Kluger: Was die Preise angeht kann ich natürlich nur für mein Unternehmen sprechen. Ich komme bei „Recusist“ zu einem geringfügig höheren Preis als bei anderen Werkstoffen. Aufgrund des hohen Qua-

litätsniveaus und vor allem der Langlebigkeit des Systems erscheint mir der kleine Aufpreis durchaus gerechtfertigt. Im Übrigen mache ich aus meiner Kalkulationsbasis kein Geheimnis. Wie in unserem Unternehmen die Preise ermittelt werden, können Sie der Tabelle entnehmen.

SBZ: Ein wichtiger Faktor für die Kostenermittlung ist auch die Montagezeit.

Kluger: In meinem Betrieb hat sich gezeigt, daß das „Recusist-System“ schneller zu montieren ist als beispielsweise eine Anlage aus Schamotte. Bei Edelstahl kommen wir ebenfalls zu einem höheren Zeitaufwand, wobei wir hier im Interesse unserer Auftraggeber die erforderliche Blitzschutzanlage, die von einem weiteren Handwerker installiert werden muß, grundsätzlich mit berücksichtigen.

SBZ: Wie kommen Sie mit dem Werkstoff Spezialglas zurecht, wenn der Schornstein Verzüge aufweist?

Kluger: Genauso gut wie bei lotrechten Schornsteinen. Exaktes Ausmessen der Verzüge ist allerdings Voraussetzung, damit die Bögen paßgenau gefertigt werden können. Weiterhin ist jeder Verzug mit einer Abstützung und einer Reinigungsöffnung zu versehen. Falls der Verzug im Wohnbereich liegt, sollte der Kunde schon im Vorfeld auf die nicht zu vermeidende Verschmutzung und die eventuell erforderlichen Renovierungsarbeiten aufmerksam gemacht werden. Wichtig ist weiterhin, daß der erhöhte Montageaufwand bezahlbar bleibt.

SBZ: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit dem Hersteller in bezug auf die Serviceleistungen?

Kluger: Aus meiner Sicht gesehen, gut. Der Außendienstmitarbeiter von Schott-Rohr-glas steht uns bei besonderen Problemstellungen mit Rat und Tat zur Seite. Auch die Zusammenarbeit mit dem Stammhaus in Bayreuth funktioniert einwandfrei. Lieferungen erfolgen beispielsweise im Normalfall innerhalb von zwei Tagen.



Beispiel einer von der Kluger Schornsteintechnik errichteten außenstehenden „Recusist“-Anlage

SBZ: Zu guter letzt ein Blick in die Zukunft. Welche Wünsche würden Sie den Entwicklungsabteilungen der Abgassystem-Hersteller mit auf den Weg geben?

Kluger: Diese Frage ist für mich schwierig zu beantworten, da die Weiterentwicklung der Verbrennungstechnik hier den Ausschlag gibt. Ich denke, daß ich bereits ein Produkt für die Zukunft vertreibe. □



Roland Kluger bei der Montage einer Querschnittsverminderung